

Der Herbststurm braust durch Wald und Feld, die Blätter fallen nieder und von dem dunklen Himmelszelt ziehn schwarz die Wolken nieder.
 Sankt Martin reitet dann sein Pferd so schnell die Wolken eilen. In seiner Rechten blitzt das Schwert, die Nebel zu zerteilen.
 Das Schwert mit dem als Reitersmann den Mantel er zerschnitten, den er geschenkt dem armen Mann, und weiter ist geritten.
 Und aus dem Mund der Kinderschar erschallen Dankeslieder. Sankt Martin kommt im nächsten Jahr zu uns nach Windberg wieder.

Durch die Straßen auf und nieder leuchten die Laternen wieder.
 Rote, gelbe, grüne, blaue.
 Lieber Martin, komm und schau!
 Wie die Blumen in dem Garten blühn Laternen aller Arten.
 Rote, gelbe, grüne, blaue.
 Lieber Martin, komm und schau!
 Und wir gehen lange Strecken mit Laternen an den Strecken.
 Rote, gelbe, grüne, blaue.
 Lieber Martin, komm und schau!

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
 Da oben leuchten die Sterne, und unten leuchten wir.
 1. Ein Lichtermeer zu Martins Ehr, rabimmel, rabammel, rabumm.
 2. Der Martinmann, der zieht voran, rabimmel, rabammel, rabumm.
 3. Wie schön das klingt, wenn jeder singt, rabimmel, rabammel, rabumm.
 4. Mein Licht geht aus, Wir gehen nach Haus, rabimmel, rabammel, rabumm.



Sankt Martin, Sankt Martin,
 Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,
 Sein Roß, das trug ihn fort geschwind.
 Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
 Sein Mantel deckt' ihn warm und gut.

Im Schnee saß, im Schnee saß,
 Im Schnee, da saß ein alter Mann,
 Hatt Kleider nicht, hatt Lumpen an.
 "O helft mir doch in meiner Not,
 Sonst ist der bittere Frost mein Tod!"

Sankt Martin, Sankt Martin,
 Sankt Martin zog die Zügel an,
 Sein Roß stand still beim armen Mann.
 Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
 Den warmen Mantel unverweilt.

Sankt Martin, Sankt Martin,
 Sankt Martin gab den halben still:
 Der Bettler rasch ihm danken will
 Sankt Martin aber ritt in Eil'
 Hinweg mit seinem Mantelteil.

Zenk Meätes, Zenk Meätes
 Dat Keng, dat mot en Fackel hann
 En Fackel för dä Meätesmann
 En Fackel ruet on jeal on jrön
 En Fackel on e Keäzecke drin

Zenk Meätes, Zenk Meätes
 Dä Meäteszooch tröck dur dat Lank
 nu pack de Fackel in de Hank
 Zenk Meätes op datt witte Peäd
 well kicke, wä de schönste hät.

Zenk Meätes, Zenk Meätes!
 Dat Kenk, dat möt de Fackel jeht,
 dat sengt e lostig Meätesleed.
 On wä dat Meätesleedsche kann,
 dä krett ne Koke ut de Pann.

**R.: On du löps wide löps, .
 folemente, möt di Schöp
 Schop on Schüere överhoop.
 Loop, Möler, loop!**

Sach, Jong, halt misch dat Päed ens aan,
 Loop, Möler, loop!
 isch möt ens no die Mühle jon,
 Loop, Möler, loop!

Hee breng isch ösch dä Haversack
 Loop, Möler, loop!
 Dä sollt irr misch ens mahle strack
 Loop, Möler, loop!

On Koar han isch öch och jebrait,
 Loop, Möler, loop!
 dat hat irr misch jo läts jesait,
 Loop, Möler, loop!

Dä Bokert, dä kompt morje noch,
 Loop, Möler, loop!
 Dä is vör osser Värkesdrooch
 Loop, Möler, loop!

Dä Weet, dä loach al lang paraat,
 Loop, Möler, loop!
 Hä woar aluuter noch net schaad,
 Loop, Möler, loop!

No molter misch maar net te schtrang,
 Loop, Möler, loop!
 Dat isch üsch rekomandiere kann,
 Loop, Möler, loop!

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
 Brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht,
 aber nur meine liebe Laterne nicht.

Laterne, Laterne, Sonne Mond und Sterne.
 Sperrt ihn ein den Wind, sperrt ihn ein den Wind,
 er soll warten bis wir zu Hause sind!

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
 Bleibe hell mein Licht, bleibe hell mein Licht,
 denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht